



Der dreitägige Pferdeflüsterer-Ferienspaßkurs mit Melanie Westerheide (hinten links) in Kieselhorst hat Greta (hinten, Mitte) und Natalie (hinten rechts) sowie Justin, Rieke und Paula (vorn, von links) viel Spaß bereitet. • Foto: Bohlken

Mit Körpersprache zum Erfolg

Fünf Kinder üben sich in Ferienspaßkurs in Kieselhorst als Pferdeflüsterer

Von Jürgen Bohlken

KIESELHORST • Natalie (12), Greta (12), Justin (8), Rieke (7) und Paula (8) stehen in einer Reihe, machen einen Ausfallschritt und strecken jeweils die Reitgerte mit der Hand aus. Die Szenerie erinnert ein wenig an Planche und Fechtspor. Tatsächlich aber haben die Kinder in einem dreitägigen Ferienspaß-Kurs in Kieselhorst nonverbales Kommunizieren mit dem Pferd erlernt und ausgiebig trainiert.

Melanie Westerheide erklärte ihnen etwa, wie sie Energie aufbauen, um die Tennessee-Walker-Stute „Socke“ an- oder von sich weg zu treiben. Die Heilpraktikerin für Psychotherapie und Reitlehrerin für körperbewusstes Reiten, betont, dass beim Umgang mit Pferden nicht im gesprochenen Wort, sondern in der Körpersprache der

Schlüssel zum Erfolg liege. Je nachdem, ob der Mensch Energie aufbaue oder zurücknehme, lasse sich das Pferd zu einer schnelleren Gangart bewegen oder dazu, sich zu beruhigen. „Wir haben laute und leise Körpersprache geübt“, erzählt Natalie.

„Socke“ war anfangs ziemlich aufgeregt, weil sie allein war. Pferde aber sind Herdentiere. Sie mögen nicht gern allein sein“, sagt Greta. Die Kinder erwarben das Zutrauen der Stute, indem sie sich und ihre Bücke zunächst von ihr abwandten, sich stattdessen mit sich selbst beschäftigten, Ruhe ausstrahlten, eine entspannte Haltung einnahmen und entspannt atmeten, alles in allem also eine leise Körpersprache praktizierten. Schon bald fühlte sich „Socke“ wohl in ihrer Gegenwart und näherte sich ihnen an, weil die

„Menschenherde“ buchstäblich einen Ruhepol bildete.

„Pferde sind perfekte Körpersprachler“, weiß Melanie Westerheide. „Das sichert ihnen das Überleben in der Natur.“ Letztlich komme es ja auch beim Reiten auf die richtige nonverbale Kommunikation an. „In diesem Kurs reiten wir allerdings nicht.“

Die Kinder arbeiteten mit vier verschiedenen Pferden. Auch Führtraining stand auf dem Programm. Für ein paar zirzensische Einlagen entpuppte sich Melanie Westerheides 22-jähriger Wallach „Ricky“ als Idealbesetzung. Die kleinen „Pferdeflüsterer“ stellten ihm Fragen wie „Bist du schlau?“ oder „Möchtest du nie wieder Leckerlis haben?“. Mal nickte das Tier, mal schüttelte es den Kopf, als könne es die Fragen verstehen. Tatsächlich aber verbarg sich dahinter ein

Trick: Das Dressur- und Therapiepferd reagierte auf körpersprachliche Zeichen, die Melanie Westerheide gab, wobei sie natürlich darauf achtete, dass die Kinder von den Signalen nichts mitbekamen.

Dass der vielseitig ausgebildete „Ricky“ eine ganze Reihe von Talenten hat, blieb der Gruppe nicht verborgen. „Er kann rückwärts auf einen Menschen zulaufen, sich hinknien oder sich auf Kommando ablegen“, berichtet die Kursleiterin. Was das Beste an dem Ferienspaß gewesen sei? „Die Zirkustricks“, antwortet Justin wie aus der Pistole geschossen.

Alle fünf Kinder haben übrigens selbst Pferde zu Hause, und bei ihnen soll der Pferdeflüsterer-Kurs, der ihnen sichtlich Spaß bereitet, nun reihum in Form von Gruppenstunden fortgesetzt werden.